

Bücher = Livres

Autor(en): **Bolens, Nicolas / Heister, Hanns-Werner**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 100

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

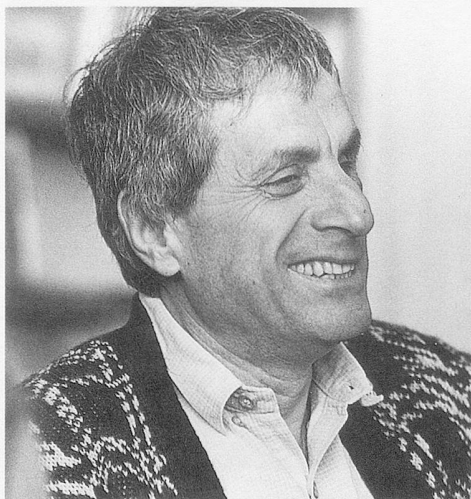
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Iannis Xenakis : **Musique de l'Architecture**
Textes choisis et présentés par Sharon Kanach
Parenthèses, Paris, 2004, 443 p.

LES DEUX PASSIONS DU MAÎTRE



Cet ouvrage rassemble l'ensemble des écrits de Iannis Xenakis consacrés à l'architecture et aux relations entre musique et architecture. Il s'agit, entre autres, d'une réédition du texte fondateur « Musique, Architecture » paru en 1971, celui-ci étant enrichi de manière considérable par une somme précieuse de documents qui nous

mettent en rapport très direct avec les multiples niveaux de la pensée créatrice de Xenakis.

Très bien agencé, le livre comprend notamment un tableau chronologique mettant en regard la vie de Xenakis avec les trois facettes de son œuvre : architecture, musique, écrits ; ainsi qu'un « index critique des projets architecturaux » de Sven Terken. Mais le principal de l'ouvrage est constitué par les textes originaux de Xenakis ainsi que par le matériel, parfois très technique, entourant les écrits relatifs à ses projets architecturaux.

En effet, on peut y trouver sa correspondance, notamment avec Le Corbusier, ainsi que des conférences, des écrits théoriques, des réflexions programmatiques. Ces documents éclairent de manière très vivante l'importance que Xenakis accordait à l'architecture en tant que métier, en relation avec le reste de ses activités.

Les pièces maîtresses de son œuvre architecturale tels que le monastère de la Tourette, le Pavillon Phillips ou les Polytopes (qui font l'objet d'un chapitre entier) se voient présentées

par le rêve qui les a engendrées ainsi que les problématiques concrètes liées à leur réalisation, cela au travers d'une grande quantité de photos, croquis, maquettes, etc...

L'intelligence de la mise en page et de la présentation font de ce livre non seulement un témoignage très fort de ce qu'était le travail de Xenakis, mais aussi d'une manière plus générale de ce que représente le travail d'un créateur dans son aspect le plus artisanal et concret.

Tout cela est présenté et commenté sans lourdeur par la compositrice et musicologue américaine Sharon Kanach. Celle-ci a non seulement eu accès aux archives personnelles de Xenakis, mais s'étant liée d'amitié avec lui, elle a également pu recueillir ses commentaires et réactions spontanées.

L'ouvrage est donc issu d'une expérience proche, vécue et sensible de l'univers de Xenakis, univers qui, même sans être simplifié, apparaît ici dans une belle transparence. Il y est question de matériaux et d'espaces, éléments principaux de sa musique. Elle semble résonner à chaque page.

Nicolas Bolens

Gattungen der Musik für Tasteninstrumente. Teil 3: Von 1830 bis zur Gegenwart
Arnfried Edler (unter Mitarbeit von Siegfried Mauser)
Laaber: Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen, Band 7.3), 392 S.

MUSIKGESCHICHTSSCHREIBUNG TOTAL

Dieser Band ist methodisch wie in der Durchführung ein Wurf. Die Geschichte der Klavier- und Orgelmusik ist hier eingebettet in den Prozess der geschichtlichen Gesamtbewegung, selbstverständlich mit einem Akzent auf Kultur- und Sozialgeschichte. Aber auch Fragen der Technik, gerade bei der Klaviermechanik naheliegend, kommen ebenso ins Spiel wie ökonomische, Verlagswesen wie Geschlechterverhältnisse – wobei Edler das Konzert und das Konzertwesen vielleicht etwas allzu selbstverständlich als soziale Naturform hinnimmt und die Wechselwirkungen zwischen Institution, Gattungsgefüge, Werken, Interpretation nicht voll durchführt.

Die grundlegende Disposition der Kapitel ist die nach Gattungen bzw. Untergattungen der Tasteninstrumentenmusik, was unschematisch

gehandhabt wird. Die Problematik der Klaviersonate nach Beethoven (und Schubert) führt seit 1830 zu manchen Interferenzen zwischen Sonate und «Phantasie», obwohl klassische Form- und Zyklusmodelle als Orientierung und Folie bleiben. Opern- und Choralphantasien erhalten entsprechend ihrem Gewicht im 19. Jahrhundert ein eigenes Kapitel; ebenso die Orgelmusik (Orgelsonate, Phantasiesonate, Orgelsymphonie, Symphonische Phantasie). Breiten Raum nimmt die «Neuerfindung» des «Lyrischen Klavierstücks» ein; es fächert sich seinerseits auf in eine Fülle von meist stofflich mitbestimmten Genres: Lied ohne Worte, Reisebild (bzw. Tagebuch), Capriccio, Scherzo, Nocturne, Barcarole, Berceuse usw., einschliesslich entsprechender Stücke für Orgel oder Harmonium.

Dass gerade hier die «nationale Frage» musikalisch relevant wird, versteht sich. Durchweg geht Edler bei aller Intensität in der Einbeziehung von kulturellen und sozialen Zusammenhängen immer wieder genauer auf einzelne Stücke ein und macht so die Konfiguration Musik in der Geschichte konkret und sinnfällig.

Das nächste Kapitel gilt dem Präludium sowie der Etüde und den pädagogisch orientierten Stücken (für Kinder vorab), was noch durch Ravel, Gretschaninow und dem hier nicht erwähnten Prokofjew weitergeführt wird. Die Variation behandelt Edler im Spannungsfeld von «Szene» und «Metamorphose». Das abschliessende Kapitel behandelt die «Auflösungs- und Expansionstendenzen des Gattungsgefüges» hauptsächlich seit den 1920er Jahren. Dabei

hält sich die «Sonate», selbst wenn sie oft zum «Klingstück» zurückkehrt (oder regrediert), neben dem nun nicht mehr notwendig «lyrischen» Klavierstück, und Klaviertänze bzw. Suiten erleben sogar ein gewisses Revival. Die neueste Zeit kommt dann etwas kurz weg, gewissermassen der Miniaturisierungstendenz des Typs Arnold Schönberg op. 19 folgend.

Edler, der Grenzen seines ästhetischen Interesses und seiner Kompetenzen bewusst, überliess einige Abschnitte zur neuen Klaviermusik dem Reihenherausgeber, Pianisten und musikwissenschaftlichen Experten für diese Musik Siegfried Mauser. Ohne die Einheitlichkeit

zu gefährden, fördert das noch die Abrundung des Bandes, obwohl freilich Lücken auffallen: Trotz einigem schwer zu lesenden, aber historio-graphisch unentbehrlichen und redlichen Name-dropping kommen zwar Killmayer, Lachenmann, Rihm, Ustwolskaja vor, nicht aber Delz, N.A. Huber, Spahlinger.

Die Darstellung der USA des 19. Jahrhunderts erscheint stellenweise etwas geschönt. So wurde vielleicht «dem Individuum ein Maximum an Freiheit zugestanden», aber nur dem der Ober- und Mittelklasse; solcher Art Freiheit waren die afrikanischen Sklaven, die indigenen Indianer, die proletarischen Einwanderer, egal ob

Iren, Italiener oder Juden aus Osteuropa, ledig. Dergleichen sei als winziger Schönheitsfehler nachgesehen. Das methodische Postulat, dass auch Musikgeschichtsschreibung die Totalität der Gesellschaft einbeziehen müsse – gern geleugnet und, wenn anerkannt, selten verwirklicht – erscheint hier geradezu modellhaft gelungen, besonders im ausführlichen Einleitungskapitel *Der Zerfall der Gattungsstruktur im kulturellen Zusammenhang*, das diesen Zusammenhang wirklich entfaltet.

Hanns-Werner Heister

Dissonanz Abonnieren Sie! Dissonance Abonnez-vous !

Ich bestelle 1 Jahresabonnement Dissonanz
Je souscris un abonnement d'un an à Dissonance

4 Nr. deutsch / französisch • 4 n^{os} français / allemand

Schweiz / Suisse	CHF 50.-
Europa / Europe	€ 37.-
Übrige Länder / autres pays	CHF 60.-

(inkl. Porto / port inclus)

Ich bestelle eine Gratisprobenummer
Je commande un numéro d'essai gratuit

Name
Nom _____

Strasse
Rue _____

PLZ/Ort
NPA/lieu _____

Datum
Date _____

Unterschrift
Signature _____

Einsenden an / envoyer à : Dissonanz/Dissonance, case postale 1139,
CH-1260 Nyon 1; Tel. +41 (0)22 361 91 21, Fax +41 (0)22 361 91 22
dissonance@swissonline.ch • www.dissonanz.ch

Collection compositeurs suisses

www.editions-bim.com

Heidi Baader-Nobs

Jean Balissat

André Besançon

Thierry Besançon

William Blank

Samuel Ducommun

Dominique Gesseney-Rappo

Hans Haug

Jost Meier

Pierre-Alain Monot

René Oberson

Jean Perrin

Bernard Reichel

Jean-Claude Schlaepfer

Cyril James Squire

Kurt Sturzenegger

Robert Suter

Fritz Voegelin

Helena Winkelman

Julien-François Zbinden

Editions Bim

The Brass Press

International Music Publishing

case postale 300, CH-1674 Vuarmarens

Tél. 021-909 1000 - order@editions-bim.com